

CHRIS REGEZ

A romantic couple in white t-shirts embracing at sunset. The man has a tattoo on his arm and a watch. A guitar is overlaid on the right side of the image. The background shows a pier extending into the ocean under a sunset sky.

*Entscheidung in
Florida*

Der Songwriter

Das Buch

Bruce Cannon erreichte in den 90er-Jahren unter dem Künstlernamen «Randy Jackson» alles, wovon ein Country-Star nur träumen konnte. Doch dann setzte ihn seine Plattenfirma auf die Strasse. Daraufhin verliess er Nashville und begann in Florida ein neues Leben als Golfplatzmanager.

Jetzt, 20 Jahre später, erhält Bruce Cannon eine niederschmetternde Krankheitsdiagnose. Um seiner zweiten Frau und ihrer Tochter – auch nach seinem möglichen Tod – die Existenz zu sichern, will er neue Hits komponieren. Doch alleine wird er es nicht mehr schaffen. Deshalb lädt er Joe Baker, einen der erfolgreichsten Songschreiber, nach Florida ein, um mit ihm neue Hits zu schreiben. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt.

Joe Baker und seine Ehefrau Allison durchleben hektische Zeiten in Nashville. Ihre Tournee und das Familienleben mit den Kindern halten sie auf Trab.

Leona Black spielt seit fünf Jahren jeden Abend vor vollem Haus in einem Casino in Las Vegas. Ihre Plattenfirma plant ein Duett mit ihr und Bruce Cannon (alias «Randy Jackson») für ihre neue CD. Doch lässt sein Gesundheitszustand ein Comeback überhaupt noch zu?

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

© 2019 Chris Regez
«Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand, Norderstedt».

ISBN: 978-3-7481-3297-4

Chris Regez

**Entscheidung
in Florida**

**Der Songwriter
(Teil II)**

Musikroman

Alle Personen in diesem Buch sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen
Personen wären rein zufällig.

Weitere Infos zum Buch

www.der-songwriter.com

www.facebook.com/buch.der.songwriter

Entscheidung in Florida

Der Songwriter (Teil II)

1. Auflage 2019

© Chris Regez

**Gute Ideen verdienen es,
umgesetzt zu werden.
Und zwar jetzt:
nicht erst morgen.**

**Lerne aus der Vergangenheit.
Träume von der Zukunft.
Aber lebe hier und jetzt.**

Hauptdarsteller

Russel Anderson

Lead-Gitarrist und Bandleader von Allison Monroes Band.

Joe Baker

Seit seiner Ankunft in Nashville wurde er zum gefragten Songwriter. Er wird von Bruce Cannon zu einer Songwriting Session nach Florida eingeladen.

Leona Black

Die Country-Sängerin spielt seit fünf Jahren jeden Abend vor ausverkauftem Haus in einem Casino in Las Vegas. Sie plant eine neue CD.

Bruce Cannon (alias Randy Jackson)

Randy Jackson war einer der absolut erfolgreichsten Country-Stars der 90er-Jahre. Nachdem ihn seine Plattenfirma auf die Strasse setzte, verliess er Nashville, um in Florida ein neues Leben zu beginnen. Jetzt, 20 Jahre später, zwingt ihn ein unerwarteter Schicksalsschlag, neue Songs zu schreiben.

Jerry Cruz

CEO der Plattenfirma «High7-Records».

Stu Miller

Marketingleiter bei «Black Horse Records».

Allison Monroe

Allison ist Joe Bakers Ehefrau. Sie ist eine erfolgreiche Sängerin mit einer äusserst erfolgreichen CD, die seit längerer Zeit in der Country-Album-Hitparade sehr gut platziert ist.

Don Ramsey

Musikproduzent und Inhaber der Schallplattenfirma «Black Horse Records».

Jessica Sanders

Erfolgreiche Newcomerin.

Steve Sharp

Anwalt und Joes engster Freund in Nashville.

Sam Stone

Inhaber des Musikverlages «Rocky Road Songs».

Ruben Taylor

Songwriter-Kollege von Joe Baker.

Kapitel 3 – Der Anruf (Tag 4 – Montag, 13. Februar 2017)

«Guten Morgen, hier spricht Randy Jackson.» Für diesen Anruf wechselt Bruce zurück zu seinem früheren Künstlernamen. «Ich möchte gerne mit dem Inhaber des Musikverlages sprechen.»

Seinen ehemaligen Künstlernamen selber auszusprechen, fühlt sich für Bruce sehr fremd an. Er kann sich nicht einmal mehr richtig damit identifizieren.

Die Telefonistin bei «Rocky Road Songs» stellt den Anruf durch und eine tiefe Männerstimme meldet sich: «Sam Stone, guten Tag, was kann ich für Sie tun?»

«Hier ist Randy Jackson. Ich habe ein ungewöhnliches ...» Er wird unterbrochen.

«Guten Morgen. Habe ich richtig verstanden? Randy Jackson? Also, der Randy Jackson, der vor Jahren einen Hit nach dem anderen herausbrachte und ein Dauergast in den Country-Hitparaden war?»

«Ja, genau. «Der Randy Jackson!» Sie erinnern sich noch an mich?»

«Aber klar! Wer Dutzende von Hits landete, geht nicht vergessen! Selbst dann nicht, wenn er von einem Tag auf den anderen einfach so verschwindet und untertaucht! Ich bin schon lange im Musikbusiness tätig und habe die Namen und Melodien Ihrer damaligen Hits noch immer in meinem Kopf. Aber was verschafft mir die Ehre? Benötigen Sie neue Songs? Planen Sie ein Comeback?»

Randy Jackson, alias Bruce Cannon, ist für ein paar Sekunden sprachlos. Diese Reaktion hat er nicht erwartet. «Nun, das ist eine traurige Geschichte. Eigentlich war nicht geplant, dass ich je wieder mit «Nashville» Kontakt aufnehme.»

Er erzählt die Gründe seines Anrufs. Jetzt verschlägt es Sam Stone die Stimme. Nach ein paar Sekunden antwortet er: «Verdammt, da kann man nur hoffen, dass Ihnen die Ärzte helfen können und dass alles gut wird. Ich drücke Ihnen die Daumen.» Dann fragt er: «Und welchen der Songschreiber, die bei uns unter Vertrag stehen, haben Sie sich als Co-Autor ausgesucht?»

Der ehemalige Country-Star räuspert sich kurz und nennt einen Namen: «Joe Baker. Mit ihm würde ich meine Songs gerne fertig schreiben. Und dies so rasch als möglich. Wenn alles schief läuft, habe ich nicht mehr viel Zeit.»

Wie mit seiner Frau besprochen, hatte sich Bruce Cannon am Wochenende die aktuelle Country-Hitparade angehört und war dabei auf einen wunderbaren Song von Dean Potter, einem aufstrebenden jungen Country-Sänger, gestossen.

Dean Potters neuester Hit «Road To Your Heart» steht gerade auf Platz 3 der Country Singles Charts und wurde von Joe Baker geschrieben. Ein musikalisches Meis-

terwerk mit Potenzial, in der kommenden Woche sogar die Nummer eins zu werden. Bruce hatte sich sofort in den Song verliebt und hatte im Internet nach weiteren Kompositionen von Joe Baker gesucht.

Auf Wikipedia fand er einige Informationen über diesen Songschreiber, der seine professionelle Songwriter-Karriere im Jahr 2014 in Nashville startete. Seither wurden mehrere seiner Kompositionen von Stars wie Dean Potter, Allison Monroe und anderen aufgenommen und als Singles ausgekoppelt. Davon schafften es alle in die Top 10 der Country Charts, was einem grossen Leistungsausweis gleichkommt.

«Weshalb möchten Sie Ihre neuen Songs ausgerechnet mit Joe Baker schreiben?», will Sam Stone wissen.

«Gute Frage. Natürlich gäbe es tausend andere erstklassige Songschreiber in Nashville, die über riesiges Talent verfügen. Aber seine Songs erinnern mich an meine Art, Lieder zu schreiben, als ich jung war. Deshalb möchte ich Joe Baker persönlich kennenlernen. Sein Stil passt hervorragend zu meinen neuen, aber noch nicht fertigen Songs. Als Co-Autoren könnten Joe Baker und ich den Staub von meinen Ideen nehmen und ihnen einen zeitgemässen Touch bzw. ein Upgrade in die Gegenwart verleihen.»

Sam Stone überlegt kurz und antwortet lachend: «Gute Wahl! Joe Baker schreibt wirklich aussergewöhnliche Songs. Deshalb habe ich ihm einen Vertrag angebo-

ten, als ich seine Kompositionen zum ersten Mal hörte. Wenn ich Sie richtig verstehe, soll mein Musikverlag, «Rocky Road Songs», die Songs, die Sie mit Joe Baker schreiben werden, an die Produzenten und Plattenfirmen «pitchen», damit sie von den aktuellen Stars zu Hits gemacht werden, richtig? Oder planen Sie etwa selber ein Comeback mit einer neuen CD und diesen, mit Joe Baker zusammen komponierten Liedern?»

«Nein! Auf gar keinen Fall ein Comeback! Das lässt mein Gesundheitszustand nicht mehr zu und ich bin mit 62 Jahren auch viel zu alt dafür. Aber Sie können mir mit Ihrem Netzwerk weiterhelfen, denn Sie kennen die aktuelle Country-Musik-Branche und wissen, welche Sängerinnen, Sänger und Bands nach neuem Hit-Material suchen!»

«Ah, jetzt verstehe ich», sagt Sam Stone. Nach einer kurzen Pause fährt er fort: «Wenn dieser Plan aufgeht, werden alle Beteiligten viel Kohle machen. Schon Ihre damaligen Eigenkompositionen waren gigantische Hits. Wenn Ihre neuen Werke auch nur annähernd so gut werden wie Ihre alten Hits, sehe ich keinen Grund, weshalb sich diese Erfolge nicht wiederholen liessen!»

«Das ist der Plan», bestätigt Bruce kurz und knapp. Sam Stone hat angebissen. Dann ergänzt er: «Ich habe jedoch eine Bedingung, die Sie zwingend einhalten müssen: Niemand darf erfahren, wo ich mich aufhalte oder wie es um meine Gesundheit steht. Alles muss absolut vertraulich abgewickelt werden. Nur Sie und Joe Baker dürfen meinen Aufenthaltsort kennen. Für die Medien

sind alle Informationen zu meiner Person ein absolutes Tabu.»

«Das geht in Ordnung. Alles bleibt ›topsecret‹, so wie Sie es wünschen», bestätigt Sam Stone. Trotzdem möchte er wissen, wo sich Randy Jackson aufhält: «Wo wohnen Sie denn jetzt?»

«Das verrate ich Ihnen erst, wenn Joe Baker zugesagt hat, hierher zu fliegen und mit mir an den Songs zu arbeiten. Heute nur so viel: Die Songwriting Session findet südlich von Nashville statt, an einem Ort mit Meer und Sandstrand. Joe Baker wird es nicht bereuen!»

Kapitel 5 – Das Angebot

(Tag 5 – Dienstag, 14. Februar 2017)

Es ist Dienstag, 10.00 Uhr morgens. Joe Baker sitzt auf der Sonnenterrasse des Tower23-Hotels und trinkt einen frisch gepressten Orangensaft. Er wartet auf seine Ehefrau Allison Monroe, seinen Sohn Blake, ihre gemeinsame Tochter Joella und die Nanny. Sie sollten jeden Moment zu ihm stossen, um mit ihm zu frühstücken. Joe studiert die Karte. Er wird wohl zwei Spiegeleier mit viel Speck, Toastbrot, Hash Browns und Pancakes bestellen.

Das Hotel befindet sich direkt an der Mission Bay in San Diego. Durch seine moderne Architektur, seine Innendekoration und das Restaurant mit schicker Bar spricht das Hotel ein junges, trendiges Publikum an. Es ist kein 08/15-Touristenhotel, wie es sie zu Tausenden gibt. Dieses Hotel ist hip und der Sandstrand liegt nicht mal einen Steinwurf von Joes Tisch entfernt. Der neue Tag präsentiert sich von seiner Schokoladenseite: blauer Himmel und die Temperatur liegt bei 21 Grad Celsius. Die Luft ist frei von Smog.

Eben ist Joe von einem 30-minütigen Morgenjogging am Strand zurückgekommen. Frisch geduscht, beobachtet er die Spaziergänger, Jogger, Biker und Sonnenanbeter. Dazu zählen auch viele Männer und Frauen, die am Strand ihre Yogaübungen zelebrieren.

Allison und Joe sind seit August 2015 glücklich verheiratet. Seit knapp drei Wochen sind sie mit Allisons Band, seinem zweijährigen Sohn Blake (geboren 2014), ihrer gemeinsamen Tochter Joella (geboren 2015) und der Nanny auf Tournee an der US-Westküste.

Allison Monroe ist 32 Jahre alt, hat ozeanblaue Augen und trägt schwarzbraune, lange Haare. Sie ist 1,70 Meter gross. Ihr Bühnenausfit besteht meistens aus einem weissen oder schwarzen Cowboy-Hut und dem dazu passenden weissen Tank-Top oder einer schwarzen Bluse sowie Wrangler-Jeans und Cowboy-Boots.

Seit der Debüt-Single «Over Here», mit der Allison Ende 2014 erstmals in die Billboard Country Singles Charts einstieg, konnte sie ihren Bekanntheitsgrad und ihren Erfolg massiv steigern. Die Fans und die Medien lieben sie, ihre Songs und ihre Konzerte. Das Resultat ihrer harten Arbeit kann sich sehen lassen: Immer mehr Konzertveranstalter buchen sie und ihre Band für Konzerte im ganzen Land. Rund einhundert Gigs waren es alleine im Jahr 2016. Sie füllt immer grössere Locations und tritt als Vorband der bekanntesten Country-Stars in riesigen Stadien auf.

Ihre Singles erreichen regelmässig die Top 10 der Country Singles Charts. Ihre erste CD steht immer noch auf Platz 17 der Country-Album-Hitparade. Und dies zwei Jahre, nachdem sie auf dem Markt erschienen ist.

Der ganze Tross ist mit einem gemieteten Tourbus unterwegs. Dazu zählen Allison, Joe, Blake, Joella, die Nanny, die fünfköpfige Band, die Rowdys sowie zwei Ton- und Lichttechniker. Joe hat bei diesen Gigs den Job des Tourmanagers übernommen und kümmert sich um alles Organisatorische mit den Veranstaltern, den Hotels und den Medien. Doch schon bald wird Allison einen vollamtlichen Tourmanager einstellen.

Die Konzertserie an der Westküste begann in Seattle und Olympia im Bundesstaat Washington. Von dort ging es weiter nach Portland und Salem, Oregon. Danach folgten Konzerte in Kalifornien: zuerst in Sacramento, anschliessend San Francisco, Bakersfield, Santa Barbara und San Bernardino. Den Abschluss machte gestern Abend ein Gig in San Diego, Joes Heimatstadt.

Das Konzert fand im Crossfire Pub statt. Der Music-Club liegt nur 500 Meter vom Tower23-Hotel entfernt. In diesem Music-Club lernten sich Joe und Allison vor etwas mehr als drei Jahren kennen. Der Club ist ein magischer Ort, an den sie sich für immer erinnern werden. Wer hätte damals gedacht, dass aus der zufälligen Begegnung an der Bar eine derart intensive Beziehung entstehen würde?

Nach einigen Anfangsschwierigkeiten wurden Allison und Joe im Herbst 2014 ein Paar. Ihre Kinder sind das Wichtigste in ihrem Leben und noch immer verbindet

sie eine starke erotische Anziehungskraft. Auch die gemeinsame Passion, die Musik, ist ein Thema, über das sie jeden Tag sprechen.

Um 14.00 Uhr wird Allison mit Sohn Blake, Tochter Joella und der Nanny nach Nashville zurückfliegen. Joe wird noch zwei Tage hier bleiben, um ein paar Kumpels aus früheren Zeiten zu treffen.

Joe Baker ist 37 Jahre alt, 1,78 Meter gross, hat schwarzes, dichtes Haar und blaue Augen. Heute trägt er dunkelblaue Shorts, ein weisses T-Shirt mit V-Ausschnitt, Flipflops und eine schwarze Baseballmütze mit den Initialen «JB», die ihm Allison geschenkt hat. Joe lebte bis Ende August 2014 in San Diego, bevor er seine Heimatstadt verliess.

Nachdem ihn Sandy, seine Ex-Freundin, nach einer mehr als neunjährigen Beziehung, für einen anderen verlassen hatte, fiel er in eine tiefe Lebenskrise. Doch statt aufzugeben, rappelte er sich wieder auf und beschloss, den Traum vom Leben als Songwriter in die Realität umzusetzen. Im September 2014 brach Joe Baker all seine Zelte in San Diego ab, flog nach Nashville und startete sein Leben in der Country-Metropole neu.

Er erreichte sein Ziel dank harter Arbeit, diversen Zufällen, Glück, neuen Freunden und starkem Songmaterial, das die richtigen Leute im Musikbusiness überzeugte.

Joe wollte Sandy, seine Ex-Freundin, bei seinem Neustart in Nashville so rasch als möglich vergessen und nicht mehr an sie denken. Er wollte bei null beginnen und sie nie mehr sehen.

Aber das Schicksal hatte andere Pläne. Ganz andere. Kurz nachdem Joe und Allison ein Paar wurden, kreuzte Sandy mit einem Baby unter dem Arm in Nashville auf. Von diesem Baby wusste er bis zu jenem Moment nichts. Umso grösser war die Überraschung, als ihm Sandy mitteilte, dass er der Vater dieses Kindes sei. Ein Vaterschaftstest bewies: Joe ist tatsächlich der Vater von Blake!

Kurze Zeit später starb Sandy unverschuldet bei einem tragischen Autounfall in Nashville. Wie durch ein Wunder überlebte sein Sohn, der sich ebenfalls im Auto befand. Dank Blake, den er jetzt zusammen mit Allison aufzieht, wird Sandy ein Teil seines Lebens bleiben. Für immer und ewig – bis an sein Lebensende.

Blake ist ein wunderbarer Junge, der ihn jeden Tag zum Lachen bringt. Obwohl der Kleine nicht ihr gemeinsames Kind ist, kümmert sich Allison auch liebevoll um ihn.

Seit ihrer Heirat im August 2015 und der Geburt ihrer Tochter Joella sind sie eine richtige Familie geworden. Trotz Tournee-Stress schaffen sie es mittlerweile ganz

gut, die Erziehung der Kinder, das Songwriting und Allison's Konzerte unter einen Hut zu bringen. Am Anfang war dies jedoch nicht so. Sie hatten hin und wieder Meinungsverschiedenheiten, die zu Streit führten. Beziehungsstress in Reinkultur. Sie waren sich bezüglich der Kindererziehung nicht immer einig und ihre voll besetzten Agenden machten es auch nicht gerade einfach.

Im Sommer 2016 musste Allison sogar ein Konzert vor «vollem Haus» absagen. Die Enttäuschung der Fans war riesengross und die Kommentare im Netz waren entsprechend negativ.

Die Lösung des Problems war unter anderem, eine Nanny zu engagieren und alles besser zu organisieren. Seither wurde alles viel einfacher und entspannter. Doch in den letzten Monaten wurde Joes Leben immer hektischer. Sein Erfolg führte dazu, dass er immer häufiger für Songwriting Sessions mit anderen Songschreibern angefragt wurde. Es blieb ihm nicht mehr so viel Zeit, mit Allison auf Tournee zu gehen, um die Aufgaben des Tourmanagers auszuführen. Sein Fehlen wirkte sich belastend auf ihre Beziehung aus.

Allison sendete schon ein paarmal Signale aus, dass sie ihn bei ihren Konzerten an ihrer Seite vermisst. Doch Joe wollte mit seiner Karriere als Songschreiber weiterkommen. Auf der Tour zu schreiben, ist nicht sein Ding, da er dort zu oft abgelenkt wird.

Plötzlich klingelt Joes Smartphone. Es ist nicht Allison, sondern Barry Hunt, ein früherer Bandkollege aus seiner Zeit in San Diego. Barry war der Pianist, Joe der Sänger und Rhythmusgitarrist der Band. Sie schrieben sogar Songs zusammen. Joe hat seit seinem Abschied aus San Diego nie mehr etwas von Barry gehört, der etwa gleich alt ist wie er und als Hausmeister bei einer Bank im Zentrum der Stadt arbeitet.

«Ich habe dich und Allison gestern Abend nach dem Konzert im ›Crossfire Club‹ leider verpasst. Zu viele Leute waren dort und ich musste nach der Show weg. Deine Frau hat eine Hammerstimme. Gratuliere. Aber als sie sagte, den Song «Butterfly Kisses» hättest du extra für sie geschrieben, hat es mich umgehauen. Dieses Lied haben doch wir beide vor fünf Jahren zusammen geschrieben. Schon vergessen? Auf dem CD-Cover habe ich nur deinen Namen gelesen. Entschuldige, wenn ich das sage, aber du bist eine miese Ratte. Das ist ein Plagiat. Es geht nicht, dass du alle Tantiemen einstreichst und ich leer ausgehe. Wenn du mir nicht meinen rechtmässigen Anteil überweist, nehme ich einen Anwalt und klage dich an.»

Joe kann nicht glauben, was er eben gehört hat, und antwortet: «Zuerst einmal guten Tag. Schön, dass du das Konzert besucht hast. Aber was du gerade gesagt hast, ist absoluter Schwachsinn. Diesen Song habe ich alleine geschrieben. Ohne dich. Ich weiss nicht, wie du auf eine solch irre Idee kommst.»

Barry Hunt kontert: «Ja, natürlich. Genau diese Antwort habe ich erwartet. Macht nichts. Ich gebe dir bis Ende Monat Zeit, mir einen Bankscheck in der Höhe von einhunderttausend Dollar zu senden, oder wir sehen uns vor Gericht. Darauf kannst du wetten!»

Joe bleibt der Atem weg. Dieser verdammte Schuft. Nie im Leben haben sie diesen Song zusammen geschrieben. Höchstens in Barrys Fantasie! Aber eben: Erfolg macht nicht nur sexy, er schürt auch den Neid mancher Menschen. Barry beendet den Anruf ohne sich zu verabschieden. Joe ist perplex. Seine gute Morgenstimmung ist auf einmal verflogen. Er flucht leise und bestellt einen doppelten Espresso. Von Allison, Blake, Joella und der Nanny ist noch nichts zu sehen. «Wo bleiben sie nur?», fragt er sich. Der Hunger macht sich bemerkbar. Aber eigentlich ist Joe ganz glücklich, noch etwas Ruhe zu haben, um diesen Anruf sacken u lassen.

Joes Smartphone klingelt erneut. Sam Stone, der Eigentümer des Musikverlages «Rocky Road Songs», bei dem er unter Vertrag ist, ruft aus Nashville an. Mr. Stone ist etwas über sechzig Jahre alt und sehr korpulent. Sein Markenzeichen sind die roten Hosenträger. Er trägt eine runde, schwarze Brille und sein dichtes, dunkelblondes Haar ist nach hinten gekämmt und geliebt.

Joe nimmt den Anruf entgegen und hofft, dass keine weiteren schlechten Neuigkeiten dazukommen.

«Hallo Joe, wie geht es dir?»

«Hi Sam, danke, es könnte nicht besser laufen.»

Joe will Barrys Anschuldigung noch für sich behalten. Dann fährt er weiter: «Allisons Konzerte an der Westküste waren alle ausverkauft, die Sonne scheint und ich genieße gerade einen doppelten Espresso an der Mission Bay in San Diego und blicke aufs Meer hinaus!»

«Das freut mich für euch. Aber deine Laune könnte sich noch weiter verbessern. Ich habe News für dich. Du bist ein gefragter Mann. Sagt dir der Name ›Randy Jackson‹ etwas?»

Joe überlegt und antwortet: «Meinst du den Country-Star der frühen 90er-Jahre? Den mit den vielen Hits? Den Typ, der einfach über Nacht verschwunden ist? Weshalb fragst du? Ist er gestorben?»

Sam Stone antwortet: «Ja, genau, diesen ›Randy Jackson‹ meine ich. Er ist zwar nicht gestorben, aber mit seiner Gesundheit steht es verdammt schlecht. Er hat eine niederschmetternde Krebsdiagnose erhalten. Möglicherweise wird er nicht mehr lange leben.»

«Und weshalb erzählst du mir diese traurigen Neuigkeiten?», will Joe wissen.

«Bevor er stirbt, möchte er mit dir ein paar seiner alten Songs zu Ende schreiben. Es sind Lieder, die er nie fertig geschrieben hat. Schafft ihr es, daraus Songs mit Hitpotenzial zu kreieren, werde ich sie in meinem Verlag aufnehmen und später an die Plattenfirmen ›pitchen‹. Dies in der Hoffnung, dass sie schon bald von einem der heutigen Stars auf CD herausgebracht werden. Die

neuen Lieder sollen in Zukunft Tantiemen für Randys Ehefrau und seine Tochter einspielen und deren Existenz sichern, sollte er sterben. Klingt interessant, oder?» Ohne auf eine Antwort zu warten, fährt Sam Stone weiter: «Diese Chance solltest du dir nicht entgehen lassen. Aber: Du musst dich rasch entscheiden. Randy Jackson erwartet dich schon in den nächsten Tagen. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit.»

«Wo findet die Songwriting Session statt?»

«Das hat er mir noch nicht verraten. Alles ist topsecret. Niemand darf davon erfahren. Erst wenn du zusagst, teilt er mir den Treffpunkt mit. Nur etwas ist sicher: Du wirst Nashville für ein paar Tage verlassen und Meeresluft einatmen.»

«Das klingt vielversprechend. Ich checke meine Agenda, rede mit Allison und rufe dich in den nächsten zwei Stunden zurück», sagt Joe.

Er ist schon leicht aufgeregt.

Kapitel 7 – Flug nach Naples (Tag 7 – Donnerstag, 16. Februar 2017)

«Ladies and Gentlemen, in 15 Minuten werden wir in Fort Myers, Florida, landen. Bitte klappen Sie die Tische hoch, stellen Sie Ihre Sitze aufrecht und schnallen Sie sich jetzt wieder an. Danke, dass Sie für Ihren heutigen Flug von Atlanta nach Fort Myers Delta Air Lines gewählt haben. Wir sind uns bewusst, dass Sie aus einem grossen Angebot an Airlines auswählen konnten. Umso mehr bedanken wir uns, dass Sie sich für uns entschieden haben. Freuen Sie sich auf Postkartenwetter mit blauem Himmel, viel Sonne und angenehme 25 Grad», sagt die Flugbegleiterin mit nasaler Stimme.

Joe Baker lehnt sich nochmals in seinem bequemen Ledersitz in der dritten Reihe der Business-Klasse zurück. Auf dem ganzen Flug, der bis auf den letzten Platz besetzt ist, hat er sich die alten Hits von Bruce Cannon, alias «Randy Jackson», immer wieder angehört. Die meisten Songs kannte er bereits, da die eine oder andere Randy-Jackson-CD in seinem Regal steht.

Die Nr.-1-Single «Your Love Means Everything», ein sehr gefühlfolles Duett mit Leona Black aus dem Jahr 1990, gefällt Joe am besten. Diese Ballade wurde während Jahren an jeder Hochzeit gespielt. Und noch heute läuft dieser Megahit bei den Radiosendern. Joe gefällt vor allem, wie die beiden Stimmen zusammen harmonieren.

Zur Vorbereitung las er alles, was er über den einstigen Superstar im Internet finden konnte: die Namen der Alben und Singles, die Awards und die Biografie des Mannes, mit dem er in den nächsten Tagen eng zusammenarbeiten wird.

Ein Sänger, der es damals mit seinen Eigenkompositionen bis an die Spitze gebracht hatte, bevor er den Plattenvertrag verlor und aus Enttäuschung von einem Tag auf den anderen die Musikkarriere an den Nagel hängte. Dass Randy Jackson die Karriere gleich komplett aufgab, musste triftige Gründe gehabt haben, denn es hätte sicher noch andere Plattenfirmen gegeben, die ihm einen neuen Vertrag angeboten hätten. Diese Angaben fehlten in allen Berichten, die er im Internet fand. Joe hofft, dass er von Randy Jackson nähere Informationen erhalten wird. Und vielleicht wird er ihm noch weitere Storys aus seinem interessanten Leben erzählen.

Dass Randy ausgerechnet ihn kontaktiert hat, erfüllt Joe mit Stolz. Er ist aber auch etwas aufgeregt, mit diesem Altstar zusammenzuarbeiten. Was wird ihn wohl erwarten und werden die gemeinsamen Songs für das erhoffte Aufsehen in Nashville sorgen?

Ein anderes Thema wird sicher die Krebsdiagnose sein, mit der Randy Jackson konfrontiert wurde und die vielleicht für erschwerte Arbeitsbedingungen sorgen wird. Wie soll Joe damit umgehen? Ihn darauf ansprechen

oder warten, bis Randy von sich aus darüber spricht? Joe entscheidet sich, situativ zu handeln und erst mal abzuwarten. Wie auch immer: Joe will die Sache möglichst locker – und trotzdem seriös – angehen. Denn: Er hat die Chance, mit einem der grössten Stars der frühen 90er-Jahre Songs zu arbeiten. Und eine solche Möglichkeit bietet sich nicht alle Tage.

Joe hat ein Hotelzimmer in Downtown Naples für zwölf Tage gebucht. Diese Zeit sollte reichen, um fünf, sechs, zehn oder noch mehr Songideen von Randy fertigzustellen und zu potenziellen Hitsongs zu machen. Aufgrund der Tatsache, dass Randy Jackson die meisten seiner alten Hits selber geschrieben hatte, zweifelt Joe keine Sekunde an der Qualität der Songideen, die sich Randy irgendwann in den letzten Jahren notiert hatte.

Sollte die Zeit nicht reichen, könnte er zu einem späteren Zeitpunkt nochmals nach Florida reisen, um an weiteren Songs zu arbeiten. Vorausgesetzt, sie verstehen sich gut und der Gesundheitszustand von Randy bleibt stabil oder wird im Idealfall wieder besser.

Nach der Landung um 14.05 Uhr nimmt Joe seine Umhängetasche und den Gitarrenkoffer aus dem Gepäckabteil über seinem Sitz. Dann wartet er beim Gepäckband auf seinen Reisekoffer, der Kleider für fast zwei Wochen enthält.

Joe verlässt die Empfangshalle des Flughafens in Fort

Myers und überquert den Fußgängerstreifen. Im gegenüberliegenden Gebäude geht er zielstrebig auf den Schalter der Budget-Autovermietung zu. Endlich kann er mal wieder ein cooles Cabriolet fahren. Zu Hause in Nashville fährt er einen SUV, ein richtiges Familienfahrzeug. Ideal für ihn, Allison und die Kids.

Es ist zwar erst Februar, aber das Wetter ist in Südwestflorida bereits jetzt sehr angenehm und ideal fürs Fahren mit offenem Dach. Wenn alles wie geplant läuft, kann er sich schon in wenigen Minuten hinter das Steuerrad eines Ford Mustang setzen. Zu seiner Überraschung steht das Mustang-Cabriolet tatsächlich bereit. Das ist leider nicht immer so, denn hin und wieder ist das gebuchte Fahrzeug nicht verfügbar, da einige Autovermietungen die Reservationen einfach nicht auf die Reihe kriegen. Doch diesmal steht dem genussvollen Cabriolet-Fahrvergnügen nichts im Weg.

Joe unterschreibt die Papiere, wünscht der netten Dame am Schalter einen schönen Tag und geht durch die Glastüre zu den Mietwagen. Er sucht den Parkplatz mit der Nummer E55 und verstaut seine Gitarre im Kofferraum. Den Reisekoffer und die Umhängetasche legt er auf den Rücksitz. Alles hat im Kofferraum leider nicht Platz, da er zu klein ist.

Nur wenige Minuten nachdem er das Flughafenareal verlassen hat, macht es sich Joe im Mustang bequem

und startet den Motor. Dieser Sound lässt sein Herz höherschlagen. Er drückt auf den Knopf, um das Dach herunterzufahren.

Kaum hat er das Parkhaus verlassen, erblickt Joe bereits das Hinweisschild zur Interstate mit der Nummer 75. Diese Autobahn verbindet Atlanta, im Bundesstaat Georgia, mit Tampa in Florida. Von dort aus führt sie der Westküste entlang nach Süden via Sarasota und Fort Myers bis hinunter nach Naples.

Joe dreht den Knopf des Radios und sucht nach coolem Sound. Bereits nach wenigen Sekunden findet er «Gator Country», eine Radio-Station aus Bonita Springs. Gerade läuft «Every Time I Hear That Song», der neuste Hit von Blake Shelton.

Nach gut einer Stunde erreicht Joe Baker Downtown Naples. Sein Hotel befindet sich an der fünften Strasse, die das Zentrum bildet. Er hält vor dem Eingang des Hotels «The Inn on Fifth» und wird sofort von einem aufmerksamen Mitarbeiter begrüsst, der ihm hilft, das Gepäck und die Gitarre auszuladen. Dann überreicht ihm Joe etwas Trinkgeld und den Autoschlüssel, damit das Auto hinter dem Haus geparkt werden kann.

Bevor er durch den Hoteleingang geht, blickt er sich um. Die Häuser in Downtown Naples sind hübsch und nicht allzu hoch. Die 5th Avenue South ist zweispurig

mit Gegenverkehr. So eine Art «Main Street». Hohe Palmen spenden Schatten und sorgen für die typische Florida-Ferienstimmung.

Das Zentrum erinnert ihn an viele hübsche Orte in Kalifornien. Dieses Hotel wurde ihm von Randy Jackson empfohlen. Es liegt an bester Lage und viele Restaurants und Shops befinden sich in unmittelbarer Nähe davon. Sandstrand und Meer sind mit dem Auto in ein paar wenigen Minuten zu erreichen. Die Hotelrezeption befindet sich in einer modernen Eingangshalle. Alles ist blitzblank sauber. Joe Baker füllt die üblichen Papiere aus, präsentiert seinen Ausweis und macht etwas Smalltalk mit der Empfangsdame. Dann überreicht sie ihm den Hotelschlüssel in Form einer modernen Keycard. Mit dem geräumigen Fahrstuhl fährt er in die zweite Etage und bezieht sein grosszügiges und komfortables Hotelzimmer mit Kingsize-Bett, riesigem Flachbild-TV, Arbeitstisch, Stuhl, Sofa und Clubtisch.

Die Reise von Nashville nach Fort Myers, mit Zwischenstopp und Umsteigen in Atlanta, dauerte total drei Stunden und 47 Minuten. Er ist froh, sein Ziel erreicht zu haben. Jetzt ist es 15.30 Uhr, Zeit für eine Abkühlung im ruhigen Outdoor-Pool auf der zweiten Etage des Hotels. Und natürlich darf dazu ein kühles Bier nicht fehlen. Bis 19.00 Uhr hat er Zeit. Dann wird er Randy Jackson zum ersten Mal treffen. Joe freut sich auf diesen Moment. Aber: Er ist etwas nervös.

Kapitel 9 – Die Songwriting Session (Tag 8 – Freitag, 17. Februar 2017)

Joe erwacht schon um 06.05 Uhr morgens. Die Begegnung mit Bruce Cannon war sehr eindrücklich. Seine Lebensgeschichte beeindruckte Joe tief. Der Mann hat schon viel durchgemacht. Trotzdem ist er weder verbittert noch geknickt. Auch auf die Krankheit scheint er die richtigen Antworten gefunden zu haben.

Obwohl es noch nicht ganz hell ist, geht Joe für eine Stunde am Strand joggen. Nach einer erfrischenden Dusche verspürt er Lust auf ein Frühstück. Die Mitarbeiterin an der Hotellobby empfiehlt ihm «The Café», das sich nur eine Minute vom Hotel entfernt befindet.

Joe bestellt Orangensaft, Kaffee und ein Oatmeal mit frischen Bananen, Rosinen und Nüssen. Dazu gibt es einen Bagel mit Philadelphia Cream Cheese. Der perfekte Start in den Morgen. Er blättert die «Naple Daily News» durch. Dabei fallen ihm die unzähligen Immobilieninserate auf, die um die Gunst der Leser buhlen. Der Markt ist heiss.

In den besten Wohngegenden von Naples muss man für eine Villa mehr als 15 Millionen US-Dollar hinblättern. Das überschreitet Joes Budget natürlich bei Weitem. Aber offenbar gibt es Menschen, die sich ein Anwesen in diesem Preissegment leisten können.

Schon bald wird ihn Bruce für die erste gemeinsame Songwriting Session abholen. Joe bezahlt und geht zurück zum Hotel.

«Na, wie hast du geschlafen?», will Bruce wissen.

«Danke. Könnte nicht besser sein.» Joe versucht, seine Nervosität zu verbergen, die ihn immer noch plagt.

«Wir fahren nach Bonita Springs. Dort besitzen wir ein Strandhaus, das wir am Wochenende oft benutzen», verrät Bruce. Dann fragt er neugierig: «Hast du dir schon einen Song ausgesucht, an dem du heute arbeiten möchtest?»

«Ich schlage *‘I Loved You Already’* vor. Genial, wie du die Geschichte aufbaust und dann einen überraschenden Abschluss findest. Aber ich denke, die Melodie müsste noch etwas optimiert werden, damit sie zum Ohrwurm wird.»

«Ja, dann lass uns kreativ sein», antwortet Bruce mit sichtbarer Vorfreude.

Unterwegs besorgen sie sich in einem Walmart Alufolie, Baked Potatoes, Butter, Sour Cream, Rosmarinzweige, Lachsforellen, Steaksauce, Wasser, Bier, Eistee, Erdbeer-Ice-Cream, Sahne, Papier, Schreibzeug und Leuchtstifte.

Das Strandhaus befindet sich an einer langen Strasse, die dem Strand entlang verläuft. Der «Ocean Drive» ist mit Palmen gesäumt. Bruce öffnet die Türe. Joe folgt ihm neugierig. In beiden Händen trägt er je einen

Gitarrenkoffer. Das Haus ist geschmackvoll eingerichtet. Schöner Holzparkettboden, Küche, Sofalandschaft, Esstisch, Flachbild-TV, ein Kamin, Schlafzimmer und Bad. Durch die getönte Fensterfront ist eine Veranda zu erkennen, von der aus man in wenigen Schritten den Sandstrand erreicht. Ein wunderbarer Ort, um sich zu entspannen und den Blick aufs Meer zu genießen – und um Songs zu schreiben! Genau die richtige Umgebung, um ungestört zu arbeiten! Der Strand und das Meer wirken sehr inspirierend.

Joe holt die Einkaufstüten aus dem Auto. Bruce startet die Kaffeemaschine und stellt eine Flasche Wasser ohne Kohlensäure auf den Tisch. Dann nehmen sie ihre Gitarren aus den Gitarrenkoffern und setzen sich an den Tisch. Sie stimmen ihre Instrumente und machen sich für die Arbeit bereit. Wie besprochen, arbeiten sie am ersten Song: «I Loved You Already».

Bruce beginnt ohne lange Erklärungen, den Song zu spielen und zu singen. Joe hört zuerst nur zu, bevor er ebenfalls mitspielt.

Nach dem Refrain stoppt Bruce und fragt: «Na, was meinst du, könnte man die Melodie im Refrain noch etwas interessanter machen?»

«Das habe ich mir auch überlegt, als ich mir den Song das erste Mal anhörte. Lass mich mal probieren», antwortet Joe und steigt gleich beim Refrain ein:

«I loved you already, long before I let you know
I loved you already, but was afraid to show
My heart loved you long before I let you know
But finally I had the courage to let you know.»

Bruce hört aufmerksam zu und macht sich Notizen. Am Ende des Refrains schaut ihn Joe fragend an. Er ist auf den Kommentar gespannt.

«Yes, that's it, so klingt das schon viel besser», konstatiert Bruce anerkennend.

Sie arbeiten während weiterer vierzig Minuten am Song. Dabei machen sie bei den Texten und der Melodie der Strophen weitere Anpassungen.

Dann schlägt Joe vor, nach dem zweiten Refrain eine «Bridge» einzubauen: «Mit der Melodie und dem Text der Bridge machen wir den Song noch interessanter. Am Ende der Bridge bauen wir nochmal einen musikalischen Kontrast ein. Den dadurch erzeugten Spannungsbogen nutzen wir, um mit viel Energie in den letzten Chorus einzusteigen. Backgroundstimmen, intensive Bassläufe und harte Drumbeats werden für den richtigen Sound sorgen!»

Bruce ist begeistert: «Eine Bridge hätte mir auch selber einfallen können! Genial, wie du mit den Melodien und den Texten rumspielst. Genau diese Art von Inputs habe ich mir von unserer Zusammenarbeit erhofft.»

Kapitel 20 – Der Tipp (Tag 27 – Mittwoch, 8. März 2017)

«Dan Johnson, was kann ich für Sie tun?»

«Hallo Sir, hier spricht Stu Miller von ›Black Horse Records‹. Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber ich habe eine brandheisse Geschichte für Sie.»

Dan Johnson antwortet freundlich: «Kein Problem. Bin gerade beim Essen. Worum geht es?»

Stu Miller sagt leise: «Ich habe eine exklusive Geschichte für Sie. Damit werden Sie die Auflage Ihrer Zeitung massiv steigern.»

«Konkreter bitte. Sex, Drugs, Rock 'n' Roll, Mord, Totschlag oder Ehebruch?»

«Das kann und will ich nicht am Telefon verraten. Zudem müssen wir zuerst die Höhe meiner Entschädigung regeln. Ich will dafür fünfzehntausend Dollar!»

«Mr. Miller, damit sind Sie bei uns an der falschen Adresse. So viel können wir Ihnen nicht zahlen.»

«O.K. Wie viel wäre Ihnen denn meine Story wert?»

«Das kann ich erst sagen, wenn ich weiss, worum es konkret geht. Erzählen Sie mir, was Sie haben. Dann schauen wir weiter. Der Treffpunkt ist der Whiskey Bent Saloon am Broadway um 14.00 Uhr.»

Stu ist einverstanden: «O.K.! Ich werde dort sein! Aber wie erkenne ich Sie?»

«Ich werde an der Bar auf Sie warten und ein Bier trinken. Die heutige Ausgabe des ›Tennessean‹ wird für Sie gut sichtbar vor mir auf dem Tresen liegen.»

Stu Miller arbeitet seit vielen Jahren als Marketingleiter bei Don Ramseys Plattenverlag. Er ist um die 50 Jahre alt, ca. 1,70 Meter gross, wiegt viel mehr, als er sollte, und seine Haare sind einer Vollglatze gewichen. Sein schwarzer Rollkragenpulli, die schwarzen Jeans und die schwarze Hornbrille sind seine unverkennbaren Markenzeichen.

Er ist geschieden und muss jeden Monat Alimente an seine Ex und ihren gemeinsamen Sohn zahlen. Sie ist arbeitsunfähig und zieht ihren 10-jährigen Sohn auf. Obwohl er immer einen Job hatte, ist Stu in finanzielle Nöte geraten. Er verzockte beim Roulettespielen in Las Vegas sehr viel Geld. Dazu kamen Ausgaben für die Flüge, die Hotels, fürs Essen, für Alkohol und die Escort-Girls, mit denen er die Nächte verbrachte. Der Job bei der Plattenfirma ist O.K., aber viel zu verdienen gibt es nicht. Da die Leute kaum noch Geld für neue CDs ausgeben, geht es der Musikbranche Jahr für Jahr schlechter.

Stu Miller betritt zur vereinbarten Zeit das Lokal und erkennt den Journalisten sofort, der an der Bar auf ihn wartet. Dan Johnson ist ein kräftiger Mann, gut 1,90 Meter gross, hat braunes und an den Schläfen leicht grau meliertes Haar mit Bürstenschnitt. Auf seiner grossen Nase sitzt eine runde, intellektuell wirkende Brille. Er trägt ein grauschwarzes Karohemd, Jeans und braune Halbschuhe. Nach einer kurzen Begrüssung mit den üblichen Höflichkeitsfloskeln bestellen sie beim Barkeeper

zwei Negroni. Dann setzen sie sich an einen freien Tisch im hinteren Teil des Lokals. Dort, wo sie niemand so leicht sehen kann.

«Zuerst das Finanzielle», sagt Stu Miller und fragt: «Was liegt für mich drin, wenn ich Ihnen eine heisse Titelseitengeschichte vermitteln?»

Dan Johnson ist einer der besten Journalisten der Zeitung «The Tennessean». Mit seinen 58 Jahren verfügt er über langjährige Erfahrung im Newsbusiness. Er genehmigt sich einen Schluck und sagt ruhig: «Wenn Sie mir eine richtig fette Story bringen, überweisen wir Ihnen maximal 5'000 Dollar.»

Stu Miller antwortet enttäuscht: «Das ist alles? Da liegt nicht mehr für mich drin für mich? Sie können davon ausgehen, dass ich die Story des Jahres für Sie habe. Wenn nicht mindestens 10'000 Mäuse für mich herauspringen, schaue ich weiter. Dann werden Sie es bereuen, dass Sie nicht mehr Kohle locker gemacht haben. Denn in diesem Fall werde ich zu einer anderen Zeitung oder zum TV gehen.»

«Gehen Sie noch nicht. Erzählen Sie mir, was Sie haben», sagt Dan Johnson ganz ruhig.

Stu Miller beginnt zu erzählen: «Mein Boss hat mir davon erzählt. Ich denke, er ist sich nicht bewusst, wie gross das Interesse der Öffentlichkeit an dieser Musikgeschichte sein wird. Er vertraut mir, sonst hätte er mir nichts davon erzählt. Wenn wir ins Geschäft kommen, darf niemand erfahren, dass Sie die Informationen von

mir erhalten haben», sagt Stu Miller mit Nachdruck. Er blickt sich ängstlich um, bevor er nachschiebt: «Wenn mein Name als Quelle durchsickert, bin ich erledigt. Dann wird mich mein Boss fristlos feuern. So viel ist klar.»

«Mr. Miller, darüber müssen Sie sich keine Sorgen machen», versucht Dan Johnson seinen Informanten zu beruhigen. «Und jetzt rücken Sie mit Ihren ›Breaking News‹ raus!»

Stu Miller ist noch nicht bereit dazu: «Noch einmal: Wie viel kriege ich für die Seite-1-Geschichte?»

«5'000 Dollar. Das ist das Maximum. Mehr liegt nicht drin für Sie!»

Stu Miller hat die Dollarscheine in Gedanken schon vor Augen. Nach kurzem Überlegen sagt er mit einem tiefen Seufzer: «O.K. Dann nehme ich die 5'000 Dollar. Besser als nichts. Sobald ich in Besitz des Geldes bin, werde ich Ihnen alles erzählen, was Sie für Ihre Recherchen benötigen. Aber dann muss es schnell gehen».

Eigentlich ist Stu Miller ein ehrlicher Kerl, der keiner Fliege was zuleide tun würde. Aber er benötigt dringend Kohle, um die Alimente und andere Rechnungen zu bezahlen. Sein Schuldenberg wurde in den letzten Monaten immer grösser.

Und was ist schon dabei, wenn die Medien über diesen Randy Jackson und die neuen Songs berichten? Das wäre sogar positiv fürs Geschäft! Das würde den Ver-

kauf der CDs aller Künstler ankurbeln, welche die Songs von Randy Jackson und Joe Baker als Singles veröffentlichten werden. Davon könnte auch Don Ramseys Plattenfirma profitieren. Denn: Medienpräsenz ist immer gut. Egal, ob «Good News» oder «Bad News».

Dan Johnson nimmt nochmals einen Schluck. Dann offeriert er Stu Miller folgenden Deal: «Wenn mir die Story zusagt, überreiche ich Ihnen 2'500 Dollar in Cash, nachdem Sie mir alle Informationen gegeben haben. Wenn alles nur heiße Luft und uninteressant ist, kriegen Sie nichts und ich werde nichts darüber schreiben. Ehrenwort. Wenn wir Ihre Geschichte bringen, überweisen wir Ihnen den Rest am Erscheinungstag auf Ihr Bankkonto.»

Als Zeichen seines Einverständnisses hebt Stu Miller sein Glas und sie stossen an.

Weitere Infos zum Buch

www.der-songwriter.com
www.facebook.com/buch.der.songwriter

Dein Feedback

Über dein Feedback zum Buch freue ich mich. Sende ein E-Mail an:
sound@chris-regez.ch

Vielen Dank!

«Der Songwriter» (Musikroman Teil 1)

Freundin weg. Job weg. Alles weg. Joe Baker ist am Tiefpunkt seines Lebens angelangt. Doch er hat einen Traum.

Er verlässt seine Heimatstadt San Diego und will in Nashville sein Glück als Songwriter versuchen. Nur mit Gitarre, Notebook, ein paar selbst geschriebenen Songs und der Adresse einer Sängerin in der Hand landet er an einem warmen Herbsttag in der Music City USA.

Mit einem gemieteten Ford Mustang beginnt sein neues Leben in Nashville. Jeder Tag bringt neue Überraschungen: Liebe, Erotik, Betrug, neue Songs, Enttäuschungen, Hoffnung, Intrigen, Eifersucht und Verbrechen. Die Frage stellt sich: Findet Joe Baker aus der Negativspirale heraus und kann er seine Träume verwirklichen?

ISBN: 978-3-7448-9312-1

Erhältlich im Buchhandel, in Online-Bookstores und
www.der-songwriter.com

CHRIS REGEZ

Der Songwriter

*Dem Sound der Liebe
auf der Spur*

«Teil 1» (2017 erschienen)

Zweite
Auflage



Der Autor

Chris Regez, geboren 1968 in Aarau (Schweiz), leitet seit über zwanzig Jahren seine Agentur für PR, Inbound Marketing und Eventorganisation. Bereits in seiner Jugend interessierte er sich für Country Music. Diese Leidenschaft führte ihn im Alter von 21 Jahren erstmals nach Nashville, wo er Musiker, Produzenten und Songschreiber kennenlernte.

Er spielte seine ersten drei CDs «Headin' West», «For All My Friends» und «Home Sweet Home» in Nashville ein. Weitere CDs (in der Schweiz produziert) folgten. Die aktuelle CD (aus dem Jahr 2017) trägt den Titel «Barn Dance».

Der Musiker und Autor ist noch heute von Nashville begeistert (Musik, Restaurants, Bars, Shops usw.). Seine zahlreichen Reisen in die Music City inspirierten ihn zu seinem ersten Musikroman «Der Songwriter», der 2017 erschien) und natürlich auch zur Fortsetzung.